

Herr Hofrath Meyer hat mitgetheilt, dass Beobachtungen aus Java und den Philippinen, ferner auch aus Australien leicht zu erhalten wären.

In Nordamerika bestehen bereits zwei solche Comités, die sich mit dieser Frage befassen.

Was die mittel- und südamerikanischen Staaten betrifft, so habe ich dorthin keine Verbindungen, ich habe zwar an Herrn Professor Boeckh in Cochabamba geschrieben, jedoch bis jetzt keine

Antwort erhalten. Schliesslich bemerke ich noch, dass, wie mir soeben mitgetheilt wird, aus Bombay und Singapore leicht Beobachtungen zu haben wären.

Ich möchte mich über die Details der Ausführung des Planes der Errichtung von Beobachtungsstationen noch weiter verbreiten; ich übergebe zu diesem Behufe dem Herrn Vice-Präsidenten den Vorsitz und bitte denselben, mir das Wort zu ertheilen.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber essbare Vogelnester.

Die Natur und Zusammensetzung der essbaren Vogelnester zu ergründen, ist eine Aufgabe, deren Lösung den Forschern manche Schwierigkeit bereitet hat.

Diese von den Chinesen so hochgeschätzten Nester sind das Werk einer Höhlen bewohnenden Mauerschwalbe, der Gattung *Collacalia*, welche in Gesellschaften theils an am Meere, theils an im Innern des Landes gelegenen Felswänden zu brüten pflegt. Sie findet sich an den Küsten von Indien, Ceylon, Borneo und Java, auch haben wir deren sehr vollkommene Nester von den Andamanen zu sehen Gelegenheit gehabt. E. L. Layard hat den Anblick geschildert, welchen eine von der in Rede stehenden Schwalbengattung bewohnte Felsenhöhle zur Brutzeit auf Ceylon gewährt, und W. B. Pryer veröffentlichte gleichfalls einen interessanten Bericht über einen Besuch, den er den sogenannten „Birds-nest Caves“ zu Gomanton in Nord-Borneo abstattete, wo Hunderte von Nestern an den Wänden der Felsenhöhle thatsächlich angeleimt waren, viele oft in bedeutender Höhe, aus der sie durch die Eingeborenen mit Hilfe leichter Bambusleitern herabgeholt wurden. Die Bildung der Nester ist eine verschiedene. Manche scheinen aus Schichten oder Fasern zu bestehen, welche aneinander gekittet sind, andere sind aus einer homogenen klebrigen Substanz allein angefertigt. Die Aussenseite zeigt in der Regel zahlreiche, fast ganz gerade, mehr weniger parallel angeordnete Fasern, während das Innere ein unregelmässiges Netzwerk in mehreren Schichten zeigt, dessen Stränge sich in allen Richtungen hin und her kreuzen.

Die besten — d. h. die reinsten und hellsten sind durchscheinend bei faserigem Gefüge und sehen so aus, als wenn sie aus Hausenblase gemacht wären. Die weniger werthvollen sind missfärbig, oft fast schwarz und enthalten trockene Grashalme, Haare oder Federn. Die Frage, welche man sich zu beantworten Mühe gab, war: „Wie wird das Nest gefertigt und aus welchem Stoffe besteht es?“ Man hat über diesen Gegenstand verschiedene Ansichten geäussert, und von verschiedenen Beobachtern haben die einen behauptet, in der Structur der Nester einen pflanzlichen Ursprung von Algen oder Seetangen zu erblicken, andere hielten dafür, dass sie aus thierischer Substanz, wie zusammengeklebtem und getrocknetem Fischlaich beständen oder aus dem eingetrockneten Speichel des Vogels selbst, der von besonderen Drüsen in reichlicher Menge abgesondert werde. Pryer, welcher eine grosse Menge dieser Nester in Borneo gesammelt hat, sagt: „Die Nester werden aus einem algenartigen Gewächse gemacht, welches an allen feuchten Stellen die Kalk-

felsen überzieht. Es bildet da eine zolldicke Schichte, die aussen dunkelbraun, im Innern aber weiss ist. Die dunkeln Nester werden aus den äusseren Theilen gefertigt, die weissen dagegen aus den inneren Schichten. Der Vogel füllt damit seinen Mund und gibt es aus diesem wieder heraus in Form eines Fadens, den er hin und her führt, wie eine Raupe, die ihren Cocon spinnt.“

Zu dieser Mittheilung bemerkt Murray: „Die Alge, welche Pryer in den Höhlungen gefunden hat, die von den Mauerschwalben mit den essbaren Nestern bewohnt werden, gehört einer noch unbeschriebenen Art von „*Urococcus*“ an. Verwandte Algen aus dieser Gruppe wachsen sehr häufig an den Wänden von Felsenhöhlen. In unserem Falle sind die durch Wucherung der Algen gebildeten Ueberzüge von ungewöhnlicher Dicke und in getrocknetem Zustande hornartig fest, werden aber weich, wenn sie in kaltem Wasser aufquellen. Die äusserste Schichte ist dunkel (dem blossen Auge schwarz erscheinend, mit dem Mikroskope gesehen, aber dunkel grünlichgelb) und stellt die lebende Alge selbst dar; unter ihr liegt eine mächtige, weisse Masse, die aus einer Anhäufung von abgestorbenen Algen besteht, deren Structur kaum mehr erkennbar ist. In keinem der von mir untersuchten essbaren Nester jedoch findet sich eine Spur von einer Alge und es scheint mir festzustehen, dass sie aus einem Stoffe aufgebaut sind, der wesentlich ein Product des Vogels selbst ist. Herr Pryer stellt die Ansicht auf, dass gewisse Nester aus der äusseren dunklen Schichte der Algenüberzüge gefertigt sind. Bei der Untersuchung eines solchen Nestes müsste man aber am sichersten dies feststellen können, da, wie erwähnt, die äussere Schichte aus lebenden Algen besteht, deren Structur viel leichter zu unterscheiden wäre, als jene der weissen Masse der Ueberzüge.“

Wir wissen nicht, ob Pryer von dieser letzteren Bemerkung Kenntniss erhalten hat, aber in einer von ihm später veröffentlichten Mittheilung scheint er seine frühere Meinung geändert zu haben, indem er sagt: „Was das Materiale, aus dem die Nester gemacht sind, betrifft, setze ich in die Algentheorie grosse Zweifel. Die Eingeborenen behaupten, dass die Vögel den Schaum von der Oberfläche des Wassers abschöpfen und ihn als Baumaterialie verwenden. Ich jedoch bin der Ansicht, dass dieses in einer natürlichen Absonderung des Vogels selbst besteht.“ Das heisst so viel, als dass Pryer sich zu der von Murray, und früher schon von Jerdon, Blyth und Sir Everard Home ausgesprochenen Ansicht bekennt.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Ueber essbare Vogelnester. 203](#)